breitete sich im ganzen Hause aus. Als sie an die Fenstervorhänge kam, wurde sie noch größer, und das Bett, in dem sie des Nachts schliefen, brannte hell auf, und die Tische und die Stühle und die Schränke, und Alles, was der Vater und die Mutter hatten, das wurde vom Feuer erfaßt, und die Flamme wurde fast so hoch, wie der Kirchthurm.

Da schrie'n die Leute vor Schrecken, die Soldaten trommelten, die Glocken läuteten; es war fürchterlich zu hören, und die Flamme war schrecklich zu sehen. Nun fing man an zu löschen. Wasser wurde in das Feuer geschüttet und gespritzt; aber es half nichts. Das Haus brannte zusammen, und es blieb nur ein wenig Kohlen und Asche übrig. Da hatten nun die Eltern des Kindes kein Haus mehr und kein Plätzchen, wo sie wohnen und wo sie schlafen konnten, und auch kein Geld, um sich ein neues Haus und neue Betten und Tische und Stühle zu kaufen. Ach, wie weinten die armen Eltern!

18. Der Reitersmann.

Ein Reitersmann muß haben:
Ein Pferdchen, um zu traben,
Den Bügel, aufzusteigen,
Den Zügel, auszuweichen,
Den Sattel, fest zu sitzen,
Die Sporen, um zu ritzen,
Die Peitsche, um zu wecken,
Den Helm, das Haupt zu decken,
Die Lanze, um zu spießen,
Pistolen, um zu schießen,
Den Säbel an der Seiten, —
Dann kann er lustig reiten.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001200913-0